

Anthologie 38: HDPF | De aedibus 63: BUNQ | Materialität

Drei Neuzugänge in den Reihen des Quart Verlags

Never judge a book by its cover – diese Weisheit trifft besonders auf die Themenreihen des Schweizer Quart Verlags zu, denn mit seinen Covern aus monochromem Tonpapier geben sie keinerlei Hinweis auf den Inhalt. Lediglich der Name des vorgestellten Architekturbüros erscheint auf dem Titel und dem (schmalen) Rücken der schlanken und kompakten Büchlein. Allerdings ist diese Nüchternheit auf der anderen Seite auch ein subtiler Hinweis auf den Inhalt, denn die Serien befassen sich – sieht man von der Reihe de aedibus international einmal ab – ausschließlich mit junger Schweizer Architektur, die größtenteils unter den Oberbegriffen Rationalität, Nüchternheit, Präzision und Materialität zusammengefasst werden kann.

Die Anthologie-Serie versteht sich als Werkbericht junger (Schweizer) Architekten, die überwiegend durch gewonnene Wettbewerbe und erste Realisierungen regionale Aufmerksamkeit geweckt haben,

was in Veröffentlichungen in der Lokal- und Fachpresse mündete. Die Anthologie-Bände, die jeweils mit einem so knappen Vorwort des Herausgebers beginnen, dass er es Notat nennt, stellen quasi die erste monographische Buchveröffentlichung für die jungen Büros dar. Das neutrale Cover in schwarzem Tonpapier sowie das handliche Format von 16,5 x 21 cm und nur 52 Seiten betonen die Serialität und unterstreichen eine angenehme Bescheidenheit für diesen ersten Auftritt der Büros in Buchform. Auch das Layout, die Farben der Abbildungen und die Papierqualität zeugen von äußerster Zurückhaltung und Understatement. Die 38. Ausgabe stellt das junge Zürcher Büro HDPF vor, das sich vorrangig durch Ein- und Mehrfamilienhäuser einen Namen geschaffen hat. Sie bestechen durch konstruktive Klarheit, ihre stringente Materialwahl und die Plastizität der äußeren Form.

De aedibus ist eine Reihe von Monographien, die großzügigere und ausführlichere Einblicke in das Werk von Schweizer Architekten bieten. Die



fadengeheftete Broschur ist mit 22,5 x 29 cm annähernd DIN A4 groß und erscheint mit ihren 80 Seiten eher wie ein Magazin als ein Buch. Die Nr. 63 stellt das Westschweizer Büro bunq architectes aus Nyon

vor. Die vier Partner teilen die Lust an der Konstruktion und am Material, was sich in der sehr unterschiedlichen und eigenständigen Sprache der realisierten Gebäude zeigt. Hier dominiert nicht Rationalität und kühle Zurückhaltung das Werk, sondern die Freude am Experiment und der Tektonik. Aber auch das Atmosphärische und die Bezugnahme auf den Ort sind Schwerpunkte von bunq architectes, wie auch Kennzeichen für die Schweizer Architektur im Allgemeinen.



Der 5. Band der Reihe Bibliotheca, Schriften zu Architektur und Kunst, widmet sich dem Thema Materialität. Das Format von 14,5 x 22,5 cm bei einem Umfang von 88 Seiten verleiht der Reihe ein Taschenbuchformat. Andrea Bassi und Roberto Carella (BAS-

SICARELLA ARCHITECTES, Genf) stellen 13 Bauten ihres Büros vor und beschränken sich dabei gänzlich auf ihre Überlegungen zum Thema Beton. So wird jedes Projekt auf vier Seiten nur anhand der Zusammensetzung des Betons, eines ganzseitigen Fotos der Betonoberfläche sowie eines maximal puristisch dargestellten Schnittes und Grundrisses präsentiert. Da die Architekten ausschließlich lokale Sande als Zuschlagstoffe einsetzen, weisen die Betonoberflächen eine erstaunliche Eigenständigkeit auf.

Frank F. Drewes

Anthologie 38: HDPF | De aedibus 63: BUNQ | Materialität

Alle herausgegeben von Heinz Wirz

Alle mit Farbabbildungen und Plänen; 25, 44 und 31 Euro

Quart Verlag, Luzern, 2017

ISBN 978-3-03761-136-4, 978-3-03761-143-2, 978-3-03761-115-9

Bengal Stream The Vibrant Architecture Scene of Bangladesh



Zahlreiche aktuelle Bauten in Bangladesch bestechen vor allem durch eines: ihre enorme Einfachheit, die es ihren Entwerfern ermöglicht, sich auf die wesentlichen Qualitäten der Architektur zu besinnen, den Raum, das Licht und das Material. Das

gilt auch für das Friendship Centre in Gaibandha von Kashef Chowdhury. Der auf streng geometrischen Formen basierende, von Innenhöfen durchbrochene Komplex fügt sich mit seinen von üppigem Grün überzogenen Dächern perfekt in die umgebende Landschaft ein und bezieht seine Lebendigkeit aus der geschickten Gliederung des Volumens sowie den rauen Oberflächen aus handgeformten Ziegeln. Als auf der letzten Architekturbiennale 2016 in Venedig das Modell und einige Fotografien des Gebäudes zusammen mit weiteren sozialen Projekten des bengalischen Architekten präsentiert wurden, waren nicht wenige Besucher überrascht. Eine derart sinnlich moderne Architektur hatten sie aus Bangladesch nicht erwartet. Denn über das südasiatische Land am Delta von Ganges und Brahmaputra ist bei uns relativ wenig bekannt. In die Schlagzeilen gerät es eher wegen seiner gravierenden Umweltprobleme, der regelmäßigen Flutkatastrophen oder verheerenden Arbeitsbedingungen in seiner Textilindustrie. Und wenn einmal die Rede auf die Architektur in Bangladesch kommt, geht es meist um Louis Kahns großartiges Parlamentsgebäude in Dhaka, das zu den Ikonen des 20. Jahrhunderts zählt. Später dann auch um die Meti-Schule in Rudrapur von Anna Heringer und Eike Roswag, die 2007 mit dem Aga-Khan-Award ausgezeichnet, nach wie vor zu den eindrucksvollsten Projekten des Landes gehört. Doch daneben hat sich eine eigenständige, sehr lebendige Architekturszene gebildet. Diese geht zurück auf Muzharul Islam, den ersten modernen Architekten des Landes. Ausgebildet in den 1950er Jahren in den USA, hat Islam nicht nur einige maßgebliche Bauwerke hinterlassen, sondern ganz entscheidend auch die nachfolgende Generation

geprägt. Als Katalog zur gleichnamigen Ausstellung im SAM in Basel präsentiert „Bengal Stream“ erstmals das aktuelle Baugeschehen Bangladeschs auf internationaler Ebene. Dem sehr großzügig aufgemachten und schön gestalteten Buch liegt ein prägnantes grafisches Konzept zugrunde, das allerdings dazu neigt, das Layout über den Inhalt zu stellen und vor allem darauf baut, Stimmungen zu vermitteln. So werden die durchaus eindrucksvollen Fotos von Iwan Baan, der wie üblich Alltagssituationen und Atmosphären in den Mittelpunkt seiner Kompositionen rückt, durchwegs ganz- oder doppelseitig gezeigt. Für zusätzliche erläuternde Bilder bleibt kein Platz, und bei manchen der vorgestellten Beispiele hätte man sich etwas mehr Informationen gewünscht.

Insgesamt aber vermittelt das Buch einen schönen Überblick über die Architektur Bangladeschs. Dazu tragen auch die lesenswerten Essays bei, die das Land und seine lokalen Gegebenheiten ebenso vorstellen wie die Entwicklung seiner Architektur. Und nicht zuletzt präsentiert die Publikation etwa 60 Projekte aus vier Jahrzehnten, die oftmals die gelungene Verschmelzung traditioneller Bautraditionen mit einer internationalen Moderne zeigen. Ganz besonders dürfte den Leser hierzulande dabei deren bereits erwähnte Einfachheit faszinieren. Wer sich daheim von immer neuen Verordnungen, Normen und Richtlinien erdrückt fühlt, kann beim Betrachten der konstruktiven und gestalterischen Möglichkeiten in Bengalen durchaus Neidgefühle entwickeln. **Christian Schittich**

Bengal Stream

The Vibrant Architecture Scene of Bangladesh

Hg. von Niklaus Graber, Andreas Ruby, Viviane Ehrensberger und dem SAM

448 Seiten mit 400 Abbildungen, Text Englisch, 68 Euro

Christoph Merian Verlag, Basel 2017

ISBN 978-3-85616-843-8

neri & hu design and research off works and projects 2004–2014

China ist sowohl das bevölkerungsreichste Land der Erde als auch das mit der dynamischsten Bauwirtschaft. In den knapp 20 Jahren seit der Rückgabe Hongkongs hat das Reich der Mitte sein Antlitz komplett geändert, sind Millionenstädte entstanden, deren Namen wir nicht mal kennen. Architektur ist dabei kaum entstanden, eher Bauvolumen und Behausungen. Der bekannteste „Architekt“ Chinas ist zweifelsohne Ai Weiwei, denn selbst Wang Shu ist, trotz seines Pritzkerpreises von 2012, kaum bekannt.

Nun legen Neri & Hu ihre erste Monographie vor, wobei das Büro schon seit Jahren für sensibles Bauen in China bekannt ist – spätestens seit der Fertigstellung des Hotels Waterhouse at South Bund in Shanghai (Bauwelt 9.2011). Dabei ist ihre Architekturphilosophie ganz das Gegenteil des aktuellen Baugeschehens in China: einfühlsam, kleinmaßstäblich, kontextuell, subtil; weder aufgemotzt noch glänzend. Lyndon Neri und Rossana Hu, die sowohl



beruflich als auch privat ein Paar sind, gründeten Neri & Hu Design and Research Office 2004 in Shanghai. Beide sind Chinesen, die im Ausland geboren und aufgewachsen sind. Lyndon Neri lebte bis zum 16. Lebensjahr auf den Philippinen, Rossana Hu verbrachte ihre Kindheit auf Taiwan und wanderte im Schulalter mit ihren Eltern in die USA aus. Kennengelernt haben sie sich im Bachelorstudium an der UC Berkeley, Masterabschlüsse halten sie von Harvard und Princeton, wo beide jahrelang für Michael Graves arbeiteten. Somit trifft die Bezeichnung „neue

chinesische Architektur“ nur die halbe Wahrheit.

Die ersten zehn Jahre ihres Schaffens konzentrieren sich weitgehend auf China und den Bürostandort Shanghai, der mittlerweile durch eine Niederlassung in London ergänzt wird. Der Namenszusatz Research Office weist auf die Arbeitsweise und das Tätigkeitsfeld, denn Neri & Hu bespielen gleichermaßen die Felder Architektur, Interior und Design. Sie arbeiten für diverse europäische Marken an Möbelentwürfen, Leuchten und Objekten sowie für ihre eigenes Label Design Republic. Die Monographie stellt acht Gebäude und Interiors vor, vier laufende Projekte sowie acht Produktentwürfe. Die meisten Entwürfe sind Um-, Aus- und Einbauten und zeigen durchgängig die Herangehensweise und den Respekt vor dem Bestand. Immer geht es um die Versöhnung von Alt und Neu, um das ausgewogene Zusammenspiel. Nicht die große architektonische Geste steht im Vordergrund, sondern das Ortsspezifische, das Haptische und Atmosphärische. Dass das Resultat dennoch großartig sein kann, belegt das Hotel Waterhouse.

Die Gestaltung des Buches ist subtil, atmosphärisch und wohl dosiert. Weder wird versucht zu intellektualisieren, noch wird Masse gezeigt. Die Projekte werden sehr gut nachvollziehbar anhand von erstklassigen Fotos, knappen Texten und detailliert möblierten Plänen anschaulich dargeboten. Die Wahl des Autors für das Vorwort zeigt gleich zu Beginn, wo sich Neri & Hu geistig anlehnen. Mit David Chipperfield haben sie einen ebenso behutsamen wie selbstbewussten Meister des Umgangs von Bestand und zeitgemäßer Neuinterpretation gefunden. **Frank F. Drewes**

neri & hu design and research off

works and projects 2004–2014

Herausgegeben von Neri & Hu

260 Seiten mit zahlreichen Fotografien, Text Englisch, 58 Euro

Park Books, Zürich 2017

ISBN 978-3-906027-89-0

AUSSCHREIBENDE

- 970.000 Ausschreibungstexte + Produktinformationen
- von über 550 Produktherstellern

gratis